

ANDACHT FÜR Z'HAUS AM SONNTAG TRINITATIS 7. JUNI 2020

MÖGLICHE VORBEREITUNGEN:

*Sich per Telefon oder Konferenz zum gemeinsamen Feiern , verabreden'.
Ggf. Texte mit verteilten Rollen lesen.
Eine Atmosphäre der Ruhe schaffen,
vielleicht eine Decke auf den Tisch legen,
eine Kerze entzünden, Gesangbuch und/oder
Bibel aufschlagen bzw. Links für Orgelbegleitung
der Lieder im Handy oder PC/Laptop eingeben.*



BEGRÜßUNG

Heute feiern wir Trinitatis. Das hängt mit der Trinität, der Dreifaltigkeit Gottes zusammen. Gott ist drei-faltig, also viel-fältig. Sie hat viele Seiten, spricht mit vielen Stimmen, erscheint in unterschiedlicher Weise,

Und da wir Ebenbilder Gottes sind, verhält es sich mit uns Menschen ziemlich ähnlich. Wir alle haben unterschiedliche Facetten, in uns wohnen viele Gefühle und Gedanken; manchmal müssen wir uns entscheiden, auf welche unserer Stimme wir hören wollen. Wir sind voller Widersprüche, die uns als Person interessant und unverwechselbar machen.

Bei Gott finden die unterschiedlichen Stimmen und Seiten zur Einheit. Aber die Vielfalt ist in Gott selbst angelegt. Deshalb feiern wir ihr heute sogar ein Fest.

Im Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters & des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

„WACH AUF, MEIN HERZ, ...“ (EG 446, 1, 3 & 4)
<https://www.youtube.com/watch?v=l3Awo7qK6go>

GEBET

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, unruhig ist unser Herz.
Lass uns nun ruhig und stille werden vor dir, kehre bei uns ein.
Schenke uns dein Wort, Brot des Lebens, auf dass unsere Seele genährt werde.
Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

GEDENKEN DER VERSTORBENEN

Wir gedenken dreier verstorbener Gemeindeglieder und ihrer Angehörigen.

Gott, eingefallen sind Dir: ...
Als Schöpfer hast du sie ins Leben gerufen, ihnen Gestalt geschenkt und sie begabt.
Als rettender Sohn hast du sie erlöst, als Hl. Geist vollendest Du sie in Ewigkeit.
Für all das sei Dir Dank. Lass die drei jetzt schauen, worauf sie hier auf Erden vertrauten,
und noch weit darüber hinaus.

Die Angehörigen und alle, die um die Verstorbenen trauern, tröste und stärke auf dem Weg des Abschieds. Sei mit ihnen auf dem Weg zurück in ein anderes Leben! Amen.

KURZES ORGEL-INSTRUMENTAL

PREDIGTTTEXT (4 MOSE 6, 22FF.) & -GEDANKEN

**Der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: so sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:
Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist. Amen.

Welche Teile des Gottesdienstes sind Ihnen besonders wichtig, wenn sie sonntags die Kirche besuchen? Die Lieder? Das gemeinsame Beten? Die Predigt? Oder der Segen?

Der Segen spielt eine größere Rolle, als wir gemeinhin annehmen, wie eine Umfrage bestätigt hat. Menschen wollen gesegnet nach Hause gehen, im Bewusstsein, dass Gott sie begleitet und stärkt.

Ein Gottesdienst ohne Segen am Ende - da würde Entscheidendes fehlen. Das wurde in den vergangenen Wochen besonders deutlich. Die Online-Gottesdienste waren i. d. R. kürzer. Lieder, Gebet oder Lesung wurden weggelassen, aber nie der Segen am Schluss. An diese festgefügten Worte sind wir gewöhnt. Wenn sie fehlen würden, würde uns etwas fehlen.

Anscheinend ist es sehr wichtig für uns, dass uns ab und an jemand sagt: du bist gewollt, du bist richtig, du wirst gebraucht, von dir geht etwas aus, du schaffst das.

So etwas gehört zum Urvertrauen, das Kinder möglichst von klein auf mitbekommen sollen und das ihnen bei der Taufe zugesprochen wird. Nicht immer spiegelt unsere Umgebung das wider. Gerade in schwierigen Phasen haben wir besonders viel Rückenwind nötig. Manchmal stehen Menschen auch ganz allein da und haben kein Gegenüber, das sie innerlich stärkt und stützt.

Der Segen kann helfen, nicht zu verzweifeln. Er kann Mut machen zu vertrauen: das Leben trägt. Es ist uns nicht feindlich gesonnen. Es gibt eine gute Macht, die uns geschaffen hat und die das Leben will, auch in Corona-Zeiten.

Diese Macht steckt auch in uns und gibt uns genügend Kraft. Auch in Krisen brauchen wir nicht zerbrechen, sondern sie können zur Chance werden. Wir können wachsen. Wir können uns wandeln, und das ist etwas Heilsames. Wir können und sollen in unserer Umgebung etwas bewirken.

Der Segen sagt uns: Du bist wertvoll. Du bist nicht nebensächlich. Es hat einen Sinn, was du denkst und fühlst. Du kannst dich verändern, und du kannst um dich herum etwas verändern.

Du kannst etwas in Frage stellen, anstoßen und in Bewegung bringen. Dazu bist du da: du sollst für andere zum Segen, zur Bereicherung werden.

Der Segen am Schluss des Gottesdienstes ist ein Element jüdischer Tradition, die das Christentum übernommen hat. Er gilt ursprünglich jüdischen Menschen. Mit ihnen wurde nach der biblischen Erzählung das Volk Israel von Aaron,

dem Bruder des Mose, am Berg Sinai gesegnet. Deshalb werden diese Segensworte auch Aaronitischer Segen genannt. Später dann wurden damit die Israeliten im Jerusalemer Tempel gesegnet.

Diese alten, kostbaren Worte verbinden uns zutiefst mit unseren jüdischen Geschwistern. Zu deren Geschichte gehört viel Entbehrung, Verfolgung und Mutlosigkeit, angefangen damals bei der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste.

Und dennoch haben die Segensworte sie durch die Jahrhunderte hindurch begleitet, aufgerichtet, gestärkt. Dass Aaron, der von Gott zum ersten Priester der Israeliten berufen wurde, und dass die nachfolgenden Priester im Segnen den Namen Gottes auf die Israeliten legten, war ihnen wie eine schützende Hülle.

Der Segen Gottes bewirkt also nicht eine Erfolgsgeschichte im Sinne von Reichtum und Glück. Und die magische Vorstellung, dass man mit ihm unversehrt durchs Leben kommt, erfüllt er auch nicht.

Übrigens: im jüdischen Verständnis segnen die Menschen auch Gott, nicht nur umgekehrt. Oft heißt es in der Bibel: Segnet Gott!

Um Segen gibt es immer wieder Streit. Immer wieder wurde Menschen der Segen verweigert. Paare wurden nicht gesegnet, Toten das letzte Geleit verwehrt. Im Nachhinein hat sich herausgestellt, welches zeitgebundene und beschränkte Bild von Gott dahinterstand.

Glauben soll die Menschen befreien und nicht die Moralvorstellungen der Zeit reproduzieren.

Die Bibel ruft uns auf zu segnen, nicht zu fluchen oder Leben zu zerstören.

Letztendlich sind nicht wir es, die segnen, sondern Gott segnet durch uns. Aber wir können Segen durch uns hindurchfließen lassen, wir können ihn weitergeben und vervielfältigen.

Der Segen Gottes ist Zuspruch pur. Ich muss für ihn nichts tun und nichts vorweisen und ich muss auch nicht seine Wirkung nachweisen. Das mag für uns Menschen gar nicht so einfach sein. Denn wir mühen uns oft ab, aktiv zu sein, alles in der Hand zu haben, mitzubestimmen, zu planen und zu gestalten. Demgegenüber bedeutet Gottes Segen eine große Entlastung: Ich muss nichts tun. Ich muss mir nicht einmal Gedanken machen. Der Segen ist der Ort höchster Passivität, so drückt es der Theologe Fulbert Steffensky aus. Einfach zusagen, geschehen lassen.

Im Segen leuchtet ein anderes Angesicht über uns als unser eigenes oder das eines anderen Menschen. Wenn wir uns selbst anschauen, machen wir das oft mit einem prüfenden, einem kritischen, vielleicht auch abwertenden, gnadenlosen Blick: Wie sehe ich denn schon wieder aus? Was habe ich da wieder gemacht? Auch wenn andere uns anschauen, entdecken wir immer wieder in Frage stellende, misstrauische oder abschätzige Blicke: Was soll denn das? Was willst du schon wieder? Manchmal sind wir auch einfach unsicher: Wie soll ich diesen Blick verstehen? Wie ist er gemeint?

Demgegenüber wird uns im Segen zugesagt: Gottes Angesicht leuchtet über uns. Es leuchtet eindeutig: Gott schaut uns gnädig an. Auch wenn uns das vielleicht anders scheinen mag. Auch wenn in uns zuweilen das Bild eines missbilligenden Vaters auftaucht, der einem zeigt, dass man es nicht recht gemacht hat.

Gott sieht uns gnädig an. Gott will unser Wohl.
Gott lässt sein Angesicht über uns leuchten wie einen hellen, wärmenden Strahl.

Und er gibt uns Frieden. Keinen Frieden, den wir mühsam erkämpfen und mit allen möglichen Waffen verteidigen müssen. Er gibt uns jenen Frieden, der höher ist als all unsere Vernunft. Amen.

„ACH, BLEIB MIT DEINER GNADE ...“ (EG 347, 1 - 3)
https://www.youtube.com/watch?v=lnbzIJB_fuA

FÜRBITTENGEBET & VATERUNSER

Behütender, gnädiger und Frieden schaffender Gott,
wir suchen deinen Segen für uns und für diese Erde.
Wir bitten für alle, die anderen zum Segen werden,
für deine ganze Kirche, die einzelnen Gemeinden,
die verschiedenen Dienste, Einrichtungen, Gemeinschaften und Kommunitäten
- und für alle, die darin mitarbeiten.

Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.

Wir bitten für alle, denen in Politik oder Wirtschaft ein Amt anvertraut wurde,
dass sie anderen zum Segen werden.

Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.

Wir bitten wir für alle, die sich um das Ende von Kriegen bemühen,
für ein Schweigen der Waffen und einen dauerhaften Frieden.

Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.

Wir bitten für alle, deren Lebenspläne durchkreuzt wurden,
für alle, die krank oder vom Leben geschlagen sind,
lass dein Angesicht leuchten in ihre Dunkelheit,
schicke Menschen, die ihr Angesicht auf sie erheben und sie begleiten.

Herr, erhebe dein Angesicht auf sie.

Herr, wir lassen dich nicht, du segnest uns denn.
So bringen wir in der Stille vor dich, für wen wir im Besonderen Segen erbitten.
Stille

Herr, erhebe dein Angesicht auf sie. Du schenkst uns deinen Segen.
Du machst uns selbst zu einem Segen. Dir sei Dank in Ewigkeit.

Vater unser im Himmel ...

„WACH AUF, MEIN HERZ ...“ (EG 446, [EVENT. 7 / 8] 9)
<https://www.youtube.com/watch?v=l3Awo7qK6go>

SEGEN

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.